

Predigt über Hesekiel 34,1-31 Wie Gott zum Ziel kommt

Was auf Gottes Herzen ist
Wie Gott zum Ziel kommt
Was das für uns bedeutet

Der 8. Mai gilt in Deutschland als Tag der Befreiung.
Vor 66 Jahren¹ kapitulierte unser Land vor den Alliierten
und wurde von der Führung Adolfs, des Wahnsinnigen befreit.
Er präsentierte sich als guter Hirte - als Führer - und erwies sich als Schlächter.
Wie viele Schafe - auch lammfromme - folgten ihm bereitwillig in den Abgrund.
Die einen wurden in Viehwaggonen in die KZs gebracht.
Die anderen zogen in den Krieg.
Und viele, viele, viel zu viele folgten der braunen Ideologie.
Erschreckend, wie Menschenmassen gesteuert, beeinflusst
und manipuliert werden können.
Bis heute.
Der Mensch sehnt sich nach Harmonie und Einheit, schwimmt gern im Mainstream,
er ist gesellig, lebt in einer Gesellschaft und braucht Führung.
Deshalb vergleicht die Bibel die Menschen manchmal mit Schafen.
Und die Führer eines Volkes - die politischen wie die religiösen Führer -
nennt die Bibel öfter "Hirten".
Damals war das ein vertrautes Bild und ein verbreiteter Beruf.
Heute ist dieser Beruf selten und unser Hirtenbild vermutlich romantisch weichgespült
und verklärt.
Aber die Verantwortung von Führungspersonen
ist nach wie vor ein großes und aktuelles Thema.
Und die Frage, von wem und wohin wir uns
als Einzelne, als Gesellschaft und als Gemeinde führen lassen,
ist heute ebenso wichtig wie zu allen Zeiten.

Wenden wir uns vor diesem Hintergrund der herausfordernden Prophetie
von Hesekiel 34 zu:

Da geht es vorwiegend um die "Hirten"²
also die politische und auch geistliche Führungselite.
Aber es geht nicht um ein allgemeines Schimpfen über "die da oben",
in das wir vielleicht gern und schnell mit einstimmen.
Hesekiel "mähhh-ckert" nicht als ein frustriertes Schaf,
sondern weissagt, spricht als Prophet,
und das heißt: Er teilt etwas aus Gottes Herzen mit,
er gibt etwas aus **Gottes Herzen** und von Gottes Absichten weiter.
Und da entdecken wir zuerst:
Gott hat ein Herz für die Schwachen.

Gottes Herz schlägt für das *Schwache, das Kranke, das Verwundete,
das Verirrte und das Verlorene*.³
Das Herz der Hirten, die in Verantwortung vor Gott das Volk führen sollten,
schlug nur für sie selbst.⁴

1 Datum der Predigt: 8.5.2011

2 14 x „Hirten“ im Urtext und ebenso 14 x „weiden“ - im Hebr. derselbe Wortstamm

3 V. 4 + 16

4 Verse 2-3.8.10

Die Schafe allerdings sind auch nicht besser, sondern genauso egoistisch, sagt der Prophet:⁵
 Gegenseitig machen sie sich Wiesen und Wasser streitig, treten und stoßen einander und zertrampeln, was die Mitschafe noch brauchen würden. Hauptsache, man selber kommt zu was und kann sich sein Fett anfressen.
 Gottes Herz schlägt für das Schwache, das Kranke, das Verwundete, das Verirrte und das Verlorene.
 Das sind die, die zuerst unter die Räder kommen, bei denen zuerst gespart wird, die sich meist auch nicht richtig wehren können.
 Das fängt bei den noch ungeborenen Menschen an, geht weiter bei den Behinderten und Kranken und hört bei den alten Menschen auf.
 Aber es meint auch die sozial Schwachen, die seelisch Schwachen, Verwundeten und Kranken und die geistig und geistlich Verirrten und Verlorenen.
 Die, die wir abschätzig ansehen schätzt Gott besonders.
 Die, die wir abwerten, haben bei Gott ihren besonderen Wert.
 Die, die wir abstempeln, tragen immer noch etwas von Gottes Bild an sich oder in sich, auch wenn sie es nicht wissen - auch sie sind von Gott geschaffen und gewollt, sie tragen sozusagen Gottes Stempel.
 Und die Verlorenen, die wir aufgegeben und vergessen haben, das sind die, die Gott retten möchte.
 Ein Maßstab in Gottes Gericht, aber auch ein Indikator für eine Gesellschaft, wie lange sie noch Bestand haben wird, ist der Umgang mit den Schwachen und Schwächsten.
 Wer seinen Bestand dadurch sichern will, dass er die Schwachen abschiebt oder beseitigt, arbeitet an seinem eigenen Untergang.
 Das müsste eigentlich bei Hitler deutlich genug geworden sein.
 Aber ich bin mir nicht sicher, ob wir das wirklich gelernt haben...
 Der Prophet teilt mit, was Gott auf dem Herzen hat: Die Schwachen.
 Denn an ihnen zeigt sich unsere Liebe - oder fehlende Liebe - am deutlichsten.

Aber noch etwas ist es, wofür Gottes Herz schlägt: Sein kleines Volk Israel.
 Der gesamte Bibeltext handelt zuallererst von Israel!
 Er kritisiert Israel.
 Aber er sagt ihm auch Heil zu und schaut dabei bis an das Ende der Zeit!
 Hier wird die Sammlung Israels aus allen Völkern und allen Ländern, nicht nur aus Babylon, angekündigt.⁶
 Es wird gesagt, dass das Land Israel aufblühen wird, es wird genug Regen und üppiges Wachstum geben.
 Es wird Sicherheit geben.
 Israel wird einmal nicht mehr von Feinden bedroht sein.
 Das Volk der Juden und der Staat Israel werden die *Schmähungen der Heiden, der nichtjüdischen Völker*, auch die einseitig verurteilenden Resolutionen der Vereinten Nationen und die Verurteilungen der ökumenisch vereinten Kirchen einmal nicht mehr ertragen müssen.
 Das sagt Gott!⁷

5 Verse 17-21

6 Vers 13ff.

7 Verse 26-29

Egal, was die Menschen und Staatsführer und Kirchenführer dazu gesagt haben und sagen und sagen werden.

Es gab nicht nur den 8. Mai 1945.

Es gab auch den 15. Mai 1948.

Aus der Asche des Holocaust erstand nach 3 Jahren der Staat Israel wieder.

Das war Gottes Antwort auf die Vernichtungspläne der Menschen.

Durch den Verführer Hitler haben die Führer der Nationen und die Führer der Juden verstanden, dass die Juden eine eigene Zufluchtsstätte, einen eigenen Staat brauchen.

So begann Israel wieder aufzublühen.

Der Früh- und Spätregen setzte interessanterweise auch 1948 wieder ein.

Über Jahrhunderte hatte er ausgesetzt, als das Land um sein weggeführtes Volk trauerte.⁸

Es hat bereits etwas angefangen von dem, was Hesekiel hier ankündigt!

Ist damit schon alles gelöst?

Nein, überhaupt nicht, wie wir alle wissen!

Weder bei Israel noch bei uns noch sonst in dieser Welt.

Aber der Prophet Hesekiel darf auch sagen,

wie Gott zum Ziel kommt und alles eine Lösung, Erlösung findet.

Die Bibel ist ein nüchternes Buch.

Gott kommt nicht allein dadurch ans Ziel,

dass ER uns Sein Wort und Seine Maßstäbe sagt und wir uns danach richten würden.

Leider nicht.

Es ist nur so:

Entweder *wir* richten uns nach Gottes Wort oder Gottes Wort wird *uns* richten.

Gott kommt durch Gnade und durch Gericht zum Ziel.

Aber letztlich zum Ziel kommt Gott nur dadurch,

dass ER die Dinge Selber in die Hand nimmt!

Gott sagt: ***Ich selbst will meine Schafe weiden.***⁹

Und dann sagt ER noch:

*Ich will ihnen einen einzigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen **Knecht David.***

Der wird sie weiden und soll ihr Hirte sein und Ich, der HERR, will ihr Gott sein, aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen sein...¹⁰

Wie passt das zusammen?

Gott selbst wird die Schafe weiden - und Sein Knecht David wird genau dasselbe tun!?

Vom Neuen Testament her wissen wir die Antwort:

In Jesus, dem Sohn Davids, handelt Gott selbst,

hat Gott selbst gehandelt und wird Gott selbst handeln!

Das erste und das zweite Kommen von Jesus ist hier

- wie meistens in der alttestamentlichen Prophetie - zusammen gesehen.

Wir dürfen erkennen, was Hesekiel noch nicht so genau wusste:

Jesus, der Sohn Davids, ist der Gute Hirte,

der bei Seinem ersten Kommen Sein Leben für die Schafe ließ.¹¹

Und im Übrigen tat Jesus genau das,

was Gott hier in Hesekiel 34 von den Hirten erwartet:

Er heilte die Kranken und stärkte die Schwachen.

Er brachte die Verirrten zurück zur Wahrheit. Er suchte die Verlorenen!

⁸ Vgl. V. 26, Joel 2,23 – im Gegensatz dazu: Jer 3,3!

⁹ Vers 15

¹⁰ Vers 23f

¹¹ Vgl. das Evangelium Johannes 10,11-16.

Wenn Jesus wiederkommt, wird Er die noch ausstehenden Verheißungen erfüllen, das, was Gott hier in Hesekiel 34 und anderswo versprochen hat.

D.h. z.B. auch, Er wird den sogenannten Nahostkonflikt lösen.

Die Bibel gibt an anderen Stellen mehr Details dazu, auf die ich aber jetzt nicht eingehen kann.

Menschen werden das nicht lösen mit Israel und Jerusalem und den arabischen und islamischen Ansprüchen.

Israel und seine Hirten machen viele Fehler.

Übrigens: Egal, was Israel tut, es ist immer irgendwo falsch.

Man kann dort gar nichts richtig machen.

Die Araber und Palästinenser und ihre Hirten machen viele Fehler.

Die übrigen Staaten und ihre Hirten machen einen Fehler nach dem anderen.

Die es gut meinen, scheitern genauso wie die, die es böse meinen.

Die Gegensätze lassen sich menschlich einfach nicht überbrücken!

Es gibt Atempausen im Nahostkonflikt, aber keine dauerhaften Lösungen.

Die Lösung kommt erst, wenn Gott die Dinge Selber in die Hand nimmt.

Nur so kommt Gott zum Ziel!

ER wird es tun!

Was heißt das jetzt für uns?

Die erste Frage, die geklärt werden muss, und die kann heute geklärt werden:

Darf Gott die Dinge **bei Dir** tatsächlich in die Hand nehmen?

Darf Jesus Dein Guter Hirte sein?

Unser Leben wird in dem Maße heil, wie Jesus selbst jetzt unser Hirte sein darf!

Hirte meint, dass **ER** uns führt, wir **IHM** folgen, uns von **IHM** abhängig wissen und machen und uns von dem nähren, was **ER** sagt, gibt und zeigt.

In der Praxis sind wir ja meistens so emanzipiert, dass *wir* entscheiden, wo es lang geht, und der liebe Gott möge bestätigen und segnen, was wir tun, statt dass wir tun, was **ER** sagt und segnet.

Jesus ist als Freund und Helfer, als Butler und Beschützer hoch willkommen - aber wo darf **ER** Herr und Hirte sein?

Ich denke, dass es in jedem Leben so etwas wie eine Kapitulation vor Jesus geben muss:

Herr Jesus, ich habe es lange genug versucht, es wird nichts,

bitte übernimm Du jetzt die ganze Sache,

übernimm mein Leben - hier hast Du es, hier hast Du mich mit Leib, Seele und Geist, mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und Ewigkeit -

Du darfst und sollst über mich und alles bestimmen.

Der Tag dieser persönlichen Kapitulation vor Jesus

wäre der Tag unserer persönlichen Befreiung und Erlösung.

Jesus wird uns dann nicht ausrauben oder vergewaltigen oder bestrafen, sondern beschenken, heil machen und eine ganz neue Perspektive geben.

Er wird uns in einer sanften, stillen und doch klaren Weise führen,

und wenn wir dem folgen - wir müssen es nicht -

aber wenn wir dem folgen, dann merken wir:

Es ist das Allerbeste für uns, und die Dinge kommen so nach und nach auf die Reihe.

Vielleicht nicht in der Reihenfolge und in dem Tempo

und in der Art und Weise, wie *wir* das gedacht hätten,

aber so, wie *Gott* es will und es uns zum Besten dient, zum Heil.¹²

Gott kommt zum Ziel, wo **ER** selber die Dinge in die Hand nimmt.

¹² Vgl. Röm 8,28

Darf ER das bei Dir?

Wenn ja, dann wird das, was Gottes Herz erfüllt, auch Dein Leben bestimmen.

Dann bekommst Du z.B. immer mehr ein Herz für die Schwachen, die Kranken, die Verwundeten, Verirrten und Verlorenen.

Dann ist die Gemeinde nicht ein Klub der Starken, die sich treffen, um das eigene Wohlbefinden, auch das eigene fromme Wohlbefinden zu steigern. Sondern dann dürfen dort Schwache sein - äußerlich Schwache, innerlich Schwache, sogar Glaubensschwache.

Man muss seine Schwächen nicht mehr mühsam hinter einer künstlich aufgebauten christlichen Fassade verstecken.

Auch Leiter dürfen Schwächen haben - andere sind da, die helfen und das ausgleichen.

Man wird die Schwächen der anderen nicht ausnutzen, nicht darauf herumhacken.

Gemeinde wäre eine mobbingfreie Zone.

Nicht Wunden schlagen, sondern Wunden verbinden.

Gemeinde wäre ein Ort der Heilung.

Nach der Bibel bedeutet das auch vollmächtiges Gebet für Kranke und Belastete.

Wenn ein Verirrter oder Verlorener im Gottesdienst auftaucht oder zurückkehrt, würde nicht getuschelt:

Was will denn der oder die auf einmal hier?

Sondern es würde ein Lächeln durch die Reihen gehen.

Wer kommt, würde sich willkommen und angenommen fühlen, nicht abgelehnt, fremd.

Vielleicht würde man sogar eigene Vorlieben und Gewohnheiten hintanstellen, damit Neue und Fremde verstehen und nachvollziehen können, was hier geschieht.

Ja, vielleicht würde man sogar auf Außenstehende zugehen, raus aus den Kirchenmauern - hin zu den Menschen, wo sie leben.

Und persönlich - dort wo man Verantwortung für andere hat -

Eltern für ihre Kinder, oder auf Arbeit, in der Freizeit, auch in der Gemeinde, im Hauskreis, wo auch immer:

Wer selber unter Jesus, dem Guten Hirten lebt, bei dem wird etwas deutlich werden von der Art dieses Hirten - sicher bruchstückhaft, aber Jesus wird da herausleuchten.

Und: Wer durch Jesus zu dem Glauben an den Gott Israels gefunden hat und eine Beziehung zu diesem Gott hat,

der wird auch zu Gottes Volk, zu Israel, eine Beziehung haben

und zu seinem älteren geistlichen Bruder stehen.

Und er wird zu allen Gotteskindern, zu allen Christen stehen,

egal zu welcher Kirche sie gehören oder nicht gehören,

denn Jesus will und wird sie doch zu *einer* Herde vereinigen, wie wir gehört haben.¹³

Jetzt tun, was bei Gott zählt und Zukunft hat.

Endgültig zum Ziel kommt Gott erst, wenn ER die Dinge selber ganz in die Hand nimmt.

Das ist keine Frage.

Die Frage ist aber: Wie viel von uns und dem Unseren überlassen wir Gott jetzt schon?

Darf Jesus unser Hirte sein?

Unser Leben wird in dem Maße heil, wie Jesus selbst jetzt unser guter Hirte sein darf.

Und wenn Jesus der Gute Hirte *für* uns ist und *in* uns ist,

dann wird Er es auch immer mehr *durch* uns sein.

¹³ vgl. Evangelium Joh 10,16

Gebet:

Herr Jesus Christus - Du bist unser guter Hirte.
Du kamst von Gott und zeigst uns, wer Gott wirklich ist.
Du hast uns Gottes Liebe aufgeschlossen,
die das Verlorne sucht und das, was krank ist, heilt.

Herr Jesus Christus - Du bist unser guter Hirte.
Dir können wir uns restlos anvertrauen.
Nimm unser Leben - alles, Körper, Seele, Geist -
bestimme Du - und mach Du alles heil!

Herr Jesus Christus - Du bist unser guter Hirte.
Gebrauche uns für Deinen guten Willen.
Hilf uns, für andere in Liebe da zu sein,
damit sie durch uns Dir, dem Herrn, begegnen.

Herr Jesus Christus - Du bist unser guter Hirte.
Zuerst kamst Du für Dein Volk Israel.
Erbarm Dich über alle Ausweglosigkeit,
zeig Du Dich selbst, und bring Dein Volk zum Ziel.

Herr Jesus Christus, Du bist unser guter Hirte.
Und Du bist Herr der ganzen Welt.
Erbarm Dich über all das Elend
und komm Du selbst - und mache alles heil.